Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

43ster Jahrgang. № 85. 1845.

Ratibor, Mittwoch den 22. October.

Der Geigenmacher und seine Familie.

(Fortsetzung.)

Unterdessen war der Morgen angebrochen und die arme Geigersfrau lag immer noch in besinnungslosem Schlaftaumel da. Draußen waren nunmehr, so weit das Auge reichte, nichts als Wasserfluthen, Eisstücke und umherschwimmende Balken zu erblicken. Rasend heulte der Sturmwind, betäubend rauschte mit fürchterlichem Getöse der Strom dahin; schon hatte er die Fensterbrüstung der kleinen Hütte der armen Familie erreicht. Da riß sich plötzlich eine ungeheure Eisscholle los und ein entsetzlicher Stoß versetzte die Hütte in eine gefährliche Schwankung. Von dem drohenden Schlage erweckt, starrte die Frau zum Grausen erweckenden Anblicke auf. Die Wassermassen waren durch die mit Lappen verstopften Fenster gedrungen und hatten bereits die ganze Stube angefüllt; das ganze Häuschen stand wie eine schwankende Insel im Meere.

Verzweifelnd rang sie die Hände zum Himmel empor und stürzte auf ihre Kinder zu, die noch selig schlummernd da lagen, und erweckte sie. Weinend umschlangen die beiden Kleinsten, die sie auf die zitternden Arme nahm, ihren Hals, und die älteste Tochter suchte sich in die Falten ihres Kleides zu verbergen. „Mutter, wir ertrinken; Gott, wo ist der Vater? o himmlischer Vater, erbarme du dich unser," rief das Mädchen und faltete die kleinen Hände zum Gebet, während die beiden Kleinen laut weinten und schrieen. „Barmherziger Gott," schluchzte die Mutter, der die qualvolle Angst fast die Kehle zuschnürte; „wir sind verloren; ach, errette nur meine unschuldigen Kleinen!"

Doch keine Rettung war mehr möglich; immer höher stieg die Fluth; Eisdecken, auf denen Menschen sich befanden, die rettungslos mit dem offenen Tode rangen und ein verzweifeltes Geschrei erhoben, kamen den Strom herabgeschwommen. „Mutter, wir müssen sterben," sprach das kleine Mädchen und kletterte an ihr, die unter der Last beinahe zu Boden stürzte, hinauf. „Aber wir bleiben bei dir, wir sterben miteinander und droben im Himmel sehen wir auch den Vater wieder." In sprachlosem Schmerze stand die Mutter da; heftig schluchzend umschlang sie ihre Kinder, ihre Blicke zum Himmel richtend, der ihr solch' unsäglichen Jammer bereitet hatte. Fromm ergab sie sich in ihr Schicksal; die Liebe zum Leben hatte der Demüthigung unter den Willen Gottes und der Sehnsucht nach der seligen Ewigkeit Platz gemacht. Immer rasender heulte der todtdrohende Orkan; das Häuschen schwankte, Stühle und Tische fielen um; die Balken traten aus ihren Fugen. Plötzlich erfolgte ein donnergleicher, fürchterlicher Stoß, das Dach stürzte, die Wände wichen und — die Hütte stürzte zusammen.

Langsam, aber mit kräftigen Armen und kühnem Muthe steuerte ein Schiffer daher, der den trostlosen Leuten, die auf den Eisdecken mit dem Tode ringend, den Strom herabgeschwom-

men kamen, zu Hilfe eilen wollte. Die nervigten Fäuste lenkten regelrecht das Ruder, aber die reißenden Wellen spotteten der Anstrengungen des braven Mannes. Noch war er eine ziemliche Strecke von den gefahrbedrohten Menschen, die bei seinem Anblicke wieder aufzuleben schienen, entfernt, als er plötzlich dicht in seiner Nähe die Hütte der armen Geigerfamilie erblickte und zusah, wie der Sturm das Dach derselben weit fortschleuderte, wie die Wände zusammenstürzten und die Mutter mit ihren Kindern von den Fluthen verschlungen wurde. Rasch eilte er mit seinem schwanken Kahne herbei, aber das wuthempörte Element warf ihn dreimal zurück, ehe er den traurigen Trümmern des Häuschens nahen konnte. Doch nichts konnte den edlen Menschen zurückschrecken, er trotzte mit beinahe übermenschlichen Kräften der Gewalt des tobenden Stromes, immer seine Blicke auf die Stelle gerichtet, wo er die Frau hatte untersinken sehen. So hatte er bereits eine Zeitlang fortgearbeitet, bald in die Höhe geworfen, bald in die Tiefe geschleudert, und schon hatte er die Hoffnung aufgegeben, der Retter der armen Leute werden zu können, denn das immer höher steigende Gewässer ließ ihn die Stelle des untergegangen Häuschens nicht mehr erkennen, als er auf einmal Theile eines weiblichen Kleidungsstückes auf der Oberfläche erblickte. Dieser Anblick belebte seinen Muth aufs Neue wieder, kühner drang er vor, und sein Kahn strandete bereits auf den Mauern der Hütte. Da griff er mit seinem rüstigen Armen unter die Fluthen, und erreichte nach langem Suchen einen Körper: er umfaßte ihn und mit frohlockendem Blicke zog er die Mutter und ihre Kinder, die sich in der Todesangst fest an diese angeklammert hatten, hervor und legte sie besorgt in seinen Kahn. Schnell schiffte er nun dem jenseitigen Ufer zu, gelangte glücklich daselbst an, und legte hier eiligst die Bürde nieder; denn noch war ja keines der andern unglücklichen Geschöpfe, die sich auf jenen Eisschollen befanden, gerettet, und es galt dringende Eile, sollte er auch diesen ein Retter werden. Er überließ daher die Geretteten der gütigen Hilfe des Himmels und schiffte zum zweiten Male hinaus in die wogende Fluth.

Die Sonne schien freundlich herab auf die Zerstörungen des feindlichen Elements, ein lauer West wehte über die Gegend, und rings umher war nichts als Himmel und Wasser zu erblicken. Da lagen die armen Kinder auf den Boden ausgestreckt am Busen ihrer Mutter, und das Leben schien den schönen Hüllen entflohen zu sein. Nach und nach aber färbten sich wieder ihre Wangen, kaum bemerkbar hob sich ihre Brust, von einem leisen Athem angeschwellt. Allmählig belebten sich ihre Züge, und auf einmal schlug das älteste Mädchen die Augen auf. Die rasche Bewegung ihres Aufwachens hatte auch die Mutter wieder aus ihrer Ohnmacht wachgerufen, die sich nun langsam erhob. „Sind wir im Himmel, Mutter? wo ist der Vater?" fragte die Tochter, die aus ihrem bewußtlosen Zustande zu sich selbst zu kommen suchte. „„Gott sei Dank, liebe Marie, wir sind gerettet,"" sagte die Mutter und sank auf die Knie nieder; aber der Uebergang vom Todeskampfe zu dieser schnellen Rückkehr zum Leben war zu rasch gewesen! sie sank, von ihren Kindern umfangen, besinnungslos nieder.

Unterdessen hatten sich mitleidige Leute aus der Nachbarschaft um die kaum Geretteten versammelt und ihnen ihre Hilfe angeboten. Einige ebenso arme, als ehrliche Schiffer nahmen sich ihrer an, theilten ihre armselige Hütte mit ihnen und verpflegten sie.

(Beschluß folgt.)

Verlag und Redaction: Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

In Folge des veränderten Ganges der oberschlesischen Eisenbahn, und deren weiteren Eröffnung bis Königshütte, wird in Stelle der Personenposten nach Oppeln vom **1. November c. ab** eine täglich dreimalige Personenpost zwischen Ratibor und dem Bahnhofe Kandrzin in nachstehender Art in Gang gesetzt werden:

Aus Ratibor: um 2½ Uhr früh, 10½ Uhr Vormittag und 1 Uhr Nachmittag.

Aus Kandrzin: um 8¼ Uhr früh, 10¾ Uhr Vormittag und 6¾ Uhr Abends.

Mit Einschluß von 15 Minuten Aufenthalt in Cosel geschieht die Beförderung in 4 Stunden 30 Minuten.

Ratibor den 21. October 1845.

Königl. Post-Amt.

Renouard de Viville.

Grundbesitzer, welche einen Neu- oder Hauptreparatur-Bau, die Errichtung oder Herstellung von Grenzmauern, Garten- oder Hofzäunen beabsichtigen, müssen dies in der Folge mindestens 8 Tage vor Beginn des Baues im Polizei-Amte oder dem Präses der Bau-Deputation unter specieller Angabe der Art des Baues schriftlich anzeigen. Dieser Anzeige ist ein Situationsplan und eine vollständige Bauzeichnung **in duplo** beizulegen. — Der Situationsplan muß die Größe des Grundstückes nach Fußmaß, sämmtliche Grenznachbarn und die Lage zur nächsten öffentlichen Straße unter Angabe der Breite derselben, die Bauzeichnung nicht nur die Facade und die Grundrisse sämmtlicher Etagen, sondern auch mindestens einen Durchschnitt des Gebäudes nachweisen.

Andere Anträge um Genehmigung zur Ausführung von Bauten werden unberücksichtigt bleiben.

Ratibor den 13. October 1845.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da seit einigen Jahren, während kein Verkauf aus meiner Obstbaumschule geschah, die jungen Stämmchen sehr erstarkt und zum Verpflanzen ganz geeignet sind, so biete solche zum Verkauf an. Es sind Aepfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen, in den edelsten und tragbarsten Sorten, von 5 bis 7 Fuß Höhe, das Schock durchschnittlich 10 Rthlr. Sollte die Höhe der Bäume bei der Auswahl nicht so genau genommen werden, so würde der Preis besonders bei starker Abnahme noch niedriger gestellt.

Auch sind sehr starke schöne Zwergstämme in Kirschen und Pflaumen, edler Sorten, von 7½ bis 10 Sgr. pr. Stück abzugeben, so wie starke tragbare und früheste Weinsorten von 4 bis 5 Sgr. das Stück; desgleichen eine Parthie früher, edler Pfirsiche und Aprikosen, von 10 bis 12 Sgr. das Stück.

Ferner eine nicht unbedeutende Auswahl zu Park-Anlagen sich eignende Gehölze in Strauch und hohen Stämmen, wovon auf Verlangen ein Verzeichniß zugeschickt werden kann. Die Preise werden billig gestellt werden.

Sämmtiche Pflanzen können von jetzt an täglich ausgehoben werden.

Kochanietz im Oktober 1845.

Schober, Gärtner.

Den Empfang meiner Leipziger Meß-Waaren durch persönliche Einkäufe zeige ich einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Beachtung an und erlaube mir besonders aufmerksam zu machen, auf ein reichhaltiges Lager von **bemaltem** und **vergoldetem Porzellan**, wie auch auf die neuesten Gegenstände in **Gold, Silber, Galanterie-Waaren, engl. Reitzeuge und Jagd-Gewehre, Patent-Ueberschuhe** für Damen und Herren, zu billigen Preisen.

Ratibor, den 15. Oktober 1845.

Herrmann Dessauer.

Zur vorstehenden Winter-Saison empfehle ich zur gütigen Beachtung mein gut assortirtes Brennholz-Lager, bestehend in Eichen-Leibholz 1. und 2. Sorte, Eichen-Ast- und Stockholz, Kiefer-Leibholz 1. und 2. Sorte, Kiefer-Astholz, Fichten-Leibholz, 1. und 2. Sorte. Birken- und Buchenleibholz und gebe ich mich der angenehmen Hoffnung hin, bei dem bedeutenden Maaße und schönen Qualität der Waare, mich recht bald mit sehr bedeutenden Aufträgen beehrt zu sehn.

Zugleich bemerke ich noch, daß ich auf Verlangen die Abfuhr des Holzes in die Stadt selbst besorge.

Ratibor den 15. Oktober 1845.

S. Bruck.

Leinwand-Annonce.

Mein wohl assortirtes Lager in **gebleichter Leinwand,** geklärte und ungeklärte **Creas-Leinwand,** weißleinene **Taschentücher,** von Handgespinnst, in nur reinleinener und reeller Waare, empfiehlt unter Zusicherung der solidesten Preise, zur gütigen Beachtung

S. Böhm,

Band-Waaren-Geschäft.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung!

Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich seit Michaelis nicht mehr auf der Odergasse, sondern in der Neustadt, Präsidentengasse, wohne. Indem ich dies mit der Bitte um gütige Beachtung ergebenst bekannt mache, erlaube ich mir die Versicherung auszusprechen, daß ich auf das Modernste nach den neuesten Mode-Journalen und zu auffallend billigen Preisen arbeite.

A. Kostelnik,

Damenkleider-Verfertiger.

Offerte.

neue englische **Jäger-Heringe** von fettem Geschmack, **Würfelzucker** in Nr. 2 und 3, echte **Breslauer Liqueure** in **doppelten** und **einfachen Sorten** empfing per Achse und empfiehlt

Julius Berthold.

In meinem auf dem Zbor belegenen Hause sind 2 Stuben nebst Küche zu vermiethen; daß Nähere zu erfragen bei Abrahamczik, Oderstraße.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Strecke unserer Bahn **von Sczepanowitz bis Königshütte** wird

Sonntag den 2. November c.

dem Publikum zur Benutzung eröffnet, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Breslau den 18. Oktober 1845.

Das Directorium.

Aus Leipzig, wie auch von einigen andern vorzüglichen Tuchfabriken erhielt ich in Folge persönlich gemachter Einkäufe und empfehle zu möglichst billigsten Preisen: eine große Auswahl von **Tuchen** in allen Gattungen und schönen modernen Farben. 4/4 und 8/4 breite **Bukskins**, in brillant schönen Desseins, **Paletot-Stoffe, Satin-Cloths, Zephyrs, Halbtuche**, weiße und bunte Flanelle, so wie eine reiche Auswahl von **Sammet-, seidenen** und **Cachemir-Westen, seidenen Shawls, wollenen** und **seidenen Tüchern, Shlipse, Cravatten** und überhaupt alles, zu einer vollständigen **Herren-Garderobe** Erforderliche.

Ratibor den 14. October 1845.

M. Friedländer,
Ring, Ecke der Oderstrasse.

Englische **Strickwolle**, echte vigogne und **Lammwolle** in weiß, rosa, kohlschwarz und grau; sowie echte **Estremadura**, 6dräthige Strickbaumwolle; alle Sorten von vorzüglicher Qualität, empfiehlt zu sehr billigen aber festen Preisen. **S. Böhm.**

Donnerstag den 23. October 1845:

im Saale des Herrn Jaschke

großes

Vocal- und Instrumental-Concert

gegeben von

Albert Küstner aus Berlin.

Nummerirte Plätze à 12½ *Sgr.* sind nur in der Hirtschen Buchhandlung zu haben. — Billets à 7½ *Sgr.* sind in der Hirtschen Buchhandlung, in der Conditorei des Herrn Freund und in dem Gasthofe des Herrn Jaschke zu haben. — Entree-Billets an der Kasse: 10 *Sgr.*

Anfang 7 Uhr.

Der allgemein bekannte

Stieler'sche Hand-Atlas über alle Theile der Erde und über das Weltgebäude. Gotha, bei J. Perthes.

hat durch Anwendung des **galvano-plastischen Verfahrens** um ein Viertel im Preise vermindert werden können:

a. Vollständ. Ausg. in 83 Bl. 17⅓ Thlr.) **jetzt 13 Thlr.**
b. Mittl. Aug. in 63 Bl. (13 Thlr.) **jetzt 10 Thlr.**
c. Auswahl in 31 Karten (6 Thlr.) **jetzt 4½ Thlr.**

Zugleich erscheint die **vollständige Ausgabe** in 83 Bl. nunmehr:

lieferungsweise in neun Lieferungen,

von denen die Iste bis VIIIte jede 1½ Thlr., die IXte nebst Bericht 1 Thlr. kostet. Die 1ste und 2te Lieferung sind ausgegeben, die 3te folgt vor Ende d. J.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Ratibor und Breslau durch Ferdinand Hirt.

Das Dominium Hultschin bietet einen noch ganz neuen pistorischen Brenndampfaparat zu vier bis fünf Tausend Quart täglichem Abtriebe, nebst den dazu gehörigen und erforderlichen Kupferröhren und den sämmtlichen hölzernen Utensilien zu billigem Preise zum Verkauf. Hierauf Reflektirende erfahren durch das Wirthschafts-Amt Hultschin das Nähere allwo auch der Aparat zur Ansicht steht.

In dem zur Herrschaft Schillersdorf gehörigen Vorwerk Bassek, bei Pr. Oderberg, sollen am **2. November 1845** von Vormittags 11 Uhr an, 42 Stück Rindvieh, 12 Stück Pferde und Füllen, und 100 Stück Schaafe öffentlich gegen Meistbietung verkauft werden.

Schillersdorf den 18. October 1845.
Das Freiherrlich von Rothschildsche Wirthschafts-Amt.

Durch persönlich gemachte Einkäufe auf der Leipziger Messe, habe ich mein Waarenlager, von Gold- und Silberarbeiten, goldenen und silbernen Cylinder- und Spindel-Uhren, ächten Granaten und Corallen und allen in mein Fach treffenden Artikeln, wiederum auf's Vollständigste sortirt und empfehle solches zu den billigsten Preisen.

J. Dröse.

Von Paris

empfing ich Gold- und Silberstoffe zu Kirchen-Ornaten, als auch eine große Auswahl prachtvoller fertiger Ornate.

P. Manheimer jun.
in Breslau, Ring Nr. 48.

In meinem Hause ist Parterre eine Wohnung zu vermiethen und von Neujahr zu beziehen. Rex.

In einer Handlung wird ein Lehrling gesucht. Näheres ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Würfel-Zucker
aus reinem indischen Zucker empfiehlt
L. Schlesinger jun.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.